

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 12

Artikel: Menschen wandeln das Antlitz der Erde
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

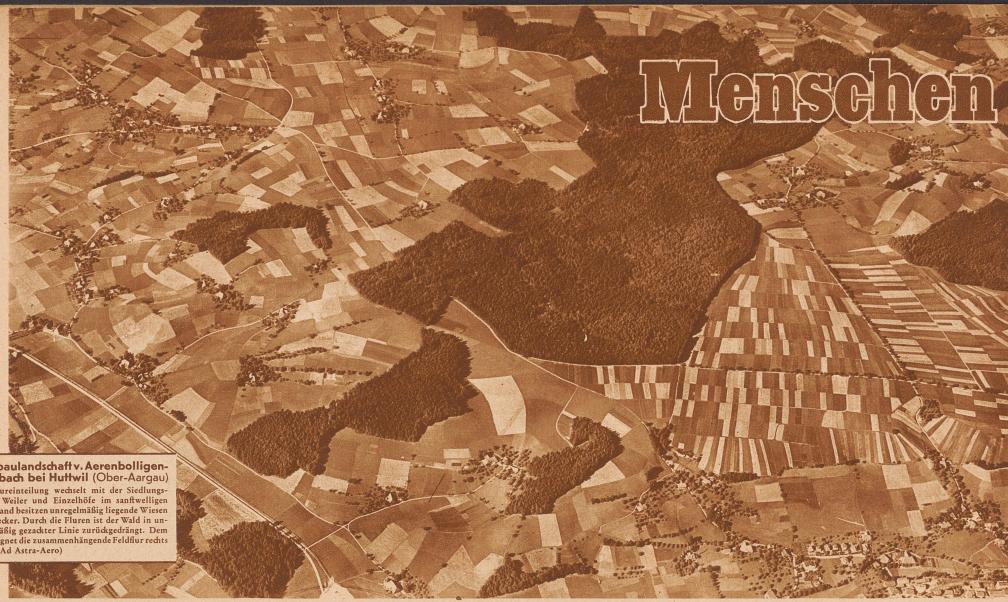
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Menschen

Feldbaulandschaft v. Aenebolligen-Rohrbach (Schweiz). (Foto: C. G. Schmid.)
Die Orientierung schneidet hier die Stadtform: Wälder und Einzelhöfe im sanftwälligen Hügelland besitzen unregelmäßig liegende Wiesen und Äcker. In den Fluren ist der Wald in unregelmäßig gestaltete Linien zurückgedrängt. Dem Dorf zeigt die zusammenhängende Feldflur rechts
(Phot. Ad Astra-Aero)



Oelfeld bei Dallas, Texas (U. S. A.)
Eine offene Feldbaulandschaft ist durch die Bergbautätigkeit überall in die Fläche hin hinzukommen und verändert werden. Insbesondere hat die Landwirtschaft verändert. An die Stelle der Acker- und Weidefläche ist eine lebhafte Maschinenlandschaft mit regelmäßig verteilten Bohrtürmen und Erdölankästen getreten. (Phot. Fairchild Aerial Surveys)

Der Mensch hat die Landschaft vom Zustand der Ursprünglichkeit, von der Naturlandschaft zur Kulturlandschaft gewandelt in jahrhunderte- oder jahrtausendelanger Kulturtätigkeit. Die Landschaft, die den Lebensraum des modernen Kulturmenschen bildet, diese Landschaft in ihrem, vielfältigen Wechsel von Feld, Wald, Wiese, Fruchtgarten, Weg, Straße, Dorf, Stadt — sie ist dem Menschen so sehr vertraut und gewohnt geworden, daß er sie meist unwillkürlich als etwas fertig Gegebenes betrachtet, ohne sich viel Gedanken darüber zu machen, worin die Eigenart ihres Wesens begründet ist. Dies zu erfassen

scheint nur möglich, wenn man versucht, die Landschaft — vom rein Ästhetischen, Gefühlsmäßigen absehend — verständnisfähig zu begreifen, dadurch, daß man sich klar macht, daß sie nichts zufällig Gegebenes, sondern etwas allmählich und nach bestimmten Gesetzen Gewordenesis. Dann ist das erste, was uns auffällt: diese Landschaft, wie wir sie zu sehen gewohnt sind, ist gewöhnlich weit vom Zustand der Ursprünglichkeit entfernt, sie ist Kulturlandschaft und nicht Naturlandschaft. — Die Landschaft reagiert wie ein empfindliches Instrument auf jede Änderung des Kulturzustandes, sie gestaltet den Grad wie die Art der Kulturwirkung abzulessen,

sie bewahrt die Linien, die menschliche Tätigkeit ihr eingeprägt hat, für lange Zeit. Der Mensch hat sie nach seinen Bedürfnissen, nach seiner Eigenart, nach seinem Geschmacke gestaltet. Aber das Bild der Kulturlandschaft tritt uns in zahllosen Variationen, freilich auch in vielen verschiedenen Graden der Intensität entgegen. Die kulturelle Formung eines Landschaftsbildes ist stets Umgestaltung, sie bedeutet die Umänderung einer Landschaft, die schon vorher, im Naturzustand, einen ganz bestimmten Charakter, ein bestimmtes Gesicht besessen hat, das überall zwischen den Spuren menschlicher Kulturtätigkeit noch hervortritt.

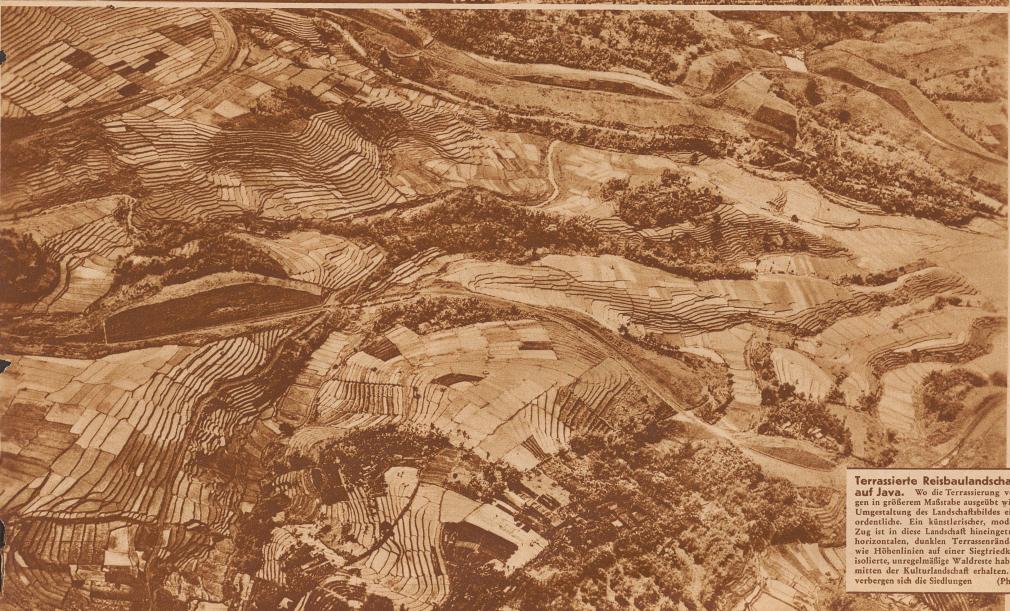
wandeln das Antlitz der Erde

ZURCHER ILLUSTRIERTE

AUS DEM BILDERATLAS VON NIKOLAUS CREUTZBURG
"KULTUR IM SPIEGEL DER LANDSCHAFT".
BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT A.-G., LEIPZIG



New York,
das Urtyp der modernen Stadt, ist die ausgedehnte Stadtlandschaft der Erde. Vor der zweiten Houston (links) und East River gelegene Insel Manhattan ausgehend, hat die Stadt auf das angrenzende Festland und die umliegenden Inseln übergesetzt. Der Plan ist streng. Der Straßengrundriss ist, bei strikter Befolgung eines rein geometrischen Prinzips, dennoch das Ergebnis einer Anpassung an die naturgegebene Grenzen der Landformen. (Phot. Fairchild Aerial Surveys)



Terrassierte Reisbaulandschaft auf Java. Wo die Terrassierung von Gehöften in größerem Maßstabe ausgeübt wird, ist die Umgestaltung des Landschaftsbildes eine außerordentlich markante. Ein solcher, einheitlicher Zug ist in diese Landschaft hineingetragen: die horizontalen, dunklen Terrassenstufen wirken wie Hintergründen für die ländlichen Siedlungen. Isolierte, unregelmäßige Waldreste haben sich inmitten der Kulturlandschaft erhalten. (Phot. Brodt)